

Die Nothwendigkeit einer nationalen Handels- und Schutzzollpolitik für Deutschland.

Mehr als für irgend ein anderes Land der Welt liegt für unser deutsches Vaterland die eiserne Nothwendigkeit vor, bei Regelung seiner handelspolitischen Beziehungen den freihändlerischen Standpunkt zu verlassen und einzig und allein Pflege und Schutz der „nationalen Arbeit“ auf seine Fahne zu schreiben. Mehr als ein anderes Land ist der Schutzzoll bei uns eine Nothwendigkeit:

- a) um alle Arbeit, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse unserer 45 Millionen Menschen erforderlich ist, so weit wie möglich, von deutschen und nicht von ausländischen Händen verrichten zu lassen, weil die volle und lohnende Beschäftigung unserer rasch wachsenden Bevölkerung auch ohne die Concurrenz des Auslandes von Jahr zu Jahr schwieriger und der Mangel an solcher Beschäftigung von Jahr zu Jahr sittlich und sozialpolitisch gefährlicher wird;
- b) um uns nach Möglichkeit aus den jährlichen Milliarden-Unterbilanzen zu befreien, welche unter der freihändlerischen Periode eingerissen sind, welche Deutschland aber auf die Dauer nicht bezahlen kann, ohne der noch größern Verarmung zu verfallen;
- c) um durch Stärkung der heimischen Gewerbetätigkeit die deutschen Arbeitgeber in den Stand zu setzen, sich bei Lösung der sozialen Fragen durch Wohlfahrtseinrichtungen kräftiger zu betheiligen, als dies seither in Folge der kümmerlichen Prosperität möglich war;
- d) um die deutsche Industrie und das deutsche Kunsthandwerk durch Sicherung des innern Marktes derartig zu kräftigen, daß sie im Stande sind, auf den noch nicht verschlossenen auswärtigen Märkten erfolgreich zu concurriren und dadurch